

Notfall-Liste für Haushalte mit einem demenzkranken Menschen

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): - **(2004-2005)**

Heft 87

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Notfall-Liste für Haushalte mit einem demenzkranken Menschen

Die Notfall-Liste wurde in einer Angehörigen-Gruppe der Memory Klinik Entlisberg erarbeitet. Beachten Sie, dass die Informationen der Notfall-Liste immer wieder angepasst werden müssen. Eine alte Notfall-Liste nützt wenig.

Überlegen Sie sich, bei wem das zu betreuende Familienmitglied bei einem plötzlichen Notfall gut aufgehoben wäre. Besprechen Sie das mit dieser Person. Informieren Sie die in einem Notfall zu kontaktierende Person (Personen) über Ihre Notfall-Liste. Zeigen Sie ihr, wo diese Liste hängt (z.B. beim Telefon, an Eingangstüre etc.).

Denken Sie daran, dass sich das Familienmitglied mit Demenz zuhause am wohlsten fühlt. Darum ist es am idealsten, wenn z.B. die Cousine oder der Enkel für ein paar Nächte bei der zu betreuenden Person übernachtet. Sollten Sie weder auf Angehörige, noch Freunde oder Nachbarn zählen können, besprechen Sie die Situation mit Ihrer Hausärztin, Ihrem Hausarzt. Fügen Sie der Notfall-Liste eine Liste über die Vorgehensweise an, in welcher Reihenfolge was zu tun ist, wenn Hausärztin oder Hausarzt nicht erreichbar sind (detailliert!).

Bei der Schweiz. Alzheimervereinigung können Sie zusätzlich eine Pflegeplanung beziehen. Das Instrument hilft Ihnen, den Krankheitsverlauf zu dokumentieren und gleichzeitig bei notwendig werdender Fremdbetreuung dem Familienmitglied mit Demenz möglichst viel an Kontinuität zu gewährleisten (Schweiz. Alzheimervereinigung in Yverdon, Tel. 024 426 20 00).

Notfall-Liste

Telefonnummern und Adressen

Vorbereitungen

Hausarzt Praxis und privat

Notfallnummer: 044 269 69 69

SOS Ärzte: 044 360 44 44

Sanität Notruf: 144

nächstes Spital

Sozialarbeiter/in (z.B. für Temporäraufenthalt)

Tochter, Sohn

Freunde

Nachbar/in

Bei Veränderungen der Situation (z.B. bei Temporärplatzierung) zu informieren	Besuchsdienst Fahrdienst Mahlzeitendienst Spitex Tageszentrum
Medikamente der Person mit Demenz	Name, Dosis, Zeitpunkt der Gabe Wo zu finden? (in Dose, in Küche etc.) Wie einnehmen? (mit oder ohne Flüssigkeit? vor dem Essen? etc.)
Allergien, Unverträglichkeiten Ernährung	gegenüber Medikamenten bezüglich Nahrungsmitteln etc. Besonderheiten (Vorlieben, Abneigungen, Diät) Übliche Trinkmenge Hinweise bezüglich Alkohol
Tagesablauf der Person mit Demenz	Aufstehen (alleine? welche Hilfe?) Frühstück (was? wo?) Waschen/Baden (alleine? Erinnerung? Hilfe?) Ankleiden (alleine? parat legen? Hilfe?) Toilette (alleine? Toilettentraining? Hilfe?)
Inkontinenz	Urin- / Stuhlinkontinenz? Massnahmen? Wo findet sich Inkontinenzmaterial? Woran muss man beim Betten denken?
Vorlieben	Welche Unternehmungen/Beschäftigungen machen Freude? Gibt es eine Lieblingsmusik? Worüber wird gerne gesprochen? etc.
Abneigungen	Welche Beschäftigungen und/oder Aktivitäten sind zu vermeiden? Welche Verhaltensweisen der betreuenden Person wirken kontraproduktiv?
Besondere Angewohnheiten	Art und Massnahmen
Mögliches Alleinbleiben	So lange kann die Person mit Demenz üblicherweise allein bleiben.
Schlafgewohnheiten	gewohnte Zeit des Zubettgehens Siesta (wo? wie lange? etc.) nächtliche Unruhe (bewährte Massnahmen)
ausgestellt am	